

**Zeitschrift:** Wohnen

**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

**Band:** 66 (1991)

**Heft:** 6: Aussenräume

**Rubrik:** Chronik

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ehrungen

Am 3. April 1991 wurde nach langjähriger, verdienstvoller Tätigkeit der Präsident der Baugenossenschaft St. Jakob Zürich, Herr Wilfried Haller, zum Ehrenpräsidenten ernannt.



Wilfried Haller

Mit der 1947 erfolgten Wahl in den Vorstand bei gleichzeitiger Ernennung zum Vizepräsidenten nahm er Einsatz im Alter von erst 32 Jahren. Er hatte massgeblich zur Entwicklung der Genossenschaft beigetragen und ab 1959 als Präsident deren Geschicke mit guter Führung geleitet. Sein 44jähriges Wirken wird der Genossenschaft St. Jakob unvergesslich bleiben. ■

### In erster Linie Präsident «seiner» Genossenschaft

Als Otto Nauer vor 43 Jahren zum Präsidenten der ASIG berufen wurde, hatte er diese Aufgabe nicht gesucht. Sie liess ihn dann aber nicht mehr los. Auch als er später Ämter von landesweitem Rang bekleidete, blieb er stets in erster Linie der ASIG-Präsident. Im Nationalrat und in ungezählten Fachkommissionen, bei der Leitung der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich, als Zentralpräsident des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen SVW (und mein Vorgesetzter), stets sprach mit Otto Nauer nicht der Politiker oder Manager, sondern der vorderste Verantwortliche einer bedeutenden Baugenossenschaft.

Ein ehrlicher Makler seiner Genossenschaftsmitglieder, so erworb sich Otto Nauer die hohe Glaubwürdigkeit und das tiefe Vertrauen, das der ASIG sowie uns allen laufend zugute kam. Freilich geht Otto Nauers Engagement weit über die Genossenschaftsbewegung hinaus.



Otto Nauer

Er weiss es sogar hinzunehmen, dass Personen darin eingeschlossen sind, von denen alles andere als Dank zu erwarten ist. Und unser Dank, den wir ihm so verdientmassen abstatte, wird ihn eher verlegen machen.

Baugenossenschaft, Partei, Verband – für Otto Nauer, mit dem ich seit bald 25 Jah-

ren zusammenarbeiten darf, sind das alles Chiffren eines herzlichen Interesses am Menschen und an seinem Schicksal. Für die Menschen, nicht für eine Sache fühlt sich Otto Nauer verantwortlich. Ich habe mich oft gewundert, wo er die Kraft dafür hennimmt, denn die Zahl dieser Menschen ist ständig angestiegen.

An der Generalversammlung vom 23. Mai ist Otto Nauer nach 43 Jahren als Präsident der ASIG zurückgetreten. Alle Teilnehmenden konnten seine Verbundenheit mit der Genossenschaft nochmals erleben. Ich wünsche der ASIG, dass das ausgezeichnete Einvernehmen zwischen Vorstand und Mitgliedschaft darüber hinaus bestehen bleibt. Es war nämlich nicht einfach eine Wirkung der aussergewöhnlichen Persönlichkeit des Präsidenten, sondern ebenso eines sehr behutsamen und überlegten Umganges mit allen Mitgliedern der Genossenschaft. Diesen mögen auch die Jüngeren an der Spitze der Baugenossenschaft ASIG weiterzupflegen. Fritz Nigg ■

## STELLENMARKT

Grössere, aktive Baugenossenschaft in Winterthur sucht in kleines Team einen initiativen, an selbständiges Arbeiten gewöhnten

## Buchhalter/kaufm. Angestellten

Sie führen selbständig auf einer modernen IBM-EDV-Anlage unsere FIBU inkl. Abschluss und Bilanz, kontrollieren die Debitoren- und Kreditorbuchhaltung, überwachen die Zahlungseingänge und sind verantwortlich für den Zahlungsverkehr und die damit verbundene Administration.

Wir bieten eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit sowie fortschrittliche Anstellungsbedingungen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an Herrn B. Fitze, oder rufen Sie uns unter Telefon 052/27 68 22 an.



HEIMSTÄTTEN GENOSSENSCHAFT  
Hegistr. 25  
8404 Winterthur

## Aargauer Genossenschafts-delegierte «auf hoher See»

Die diesjährige Generalversammlung der Sektion Aargau SVW war mit einer «Schulreise» verbunden. Dies erwies sich als sehr gelungenes Vorhaben, denn es folgten besonders viele Delegierte der Aargauer Wohnbaugenossenschaften der Einladung ihres Sektionsvorstandes. Mit einer Schiffahrt auf dem Hallwilersee begann das Programm. Bei einem Apéro wurden dabei die Gründer der Wohnbaugenossenschaft Stierenberg, Reinach, geehrt. Die Genossenschaft kann dieses Jahr ihr 25jähriges Bestehen feiern.

Die Generalversammlung selbst fand im «Bären» in Reinach AG statt. Gemeindeammann W. Heiz überbrachte die Grüsse der Gemeinde. Präsident K. Dubach und B. Hänni vertraten mit weiteren Vorstandsmitgliedern die jubilierende Genossenschaft. Aus dem Sektionsvorstand trat der frühere Präsident Hj. Plüss zurück. Als seinen Nachfolger konnte Sektionspräsident Willi Fischer Rolf Klauenbösch von der Wohnbaugenossenschaft Lenzburg willkommen heißen. Ein feines Nachtessen mit anschliessendem gemütlichem Beisammensein rundete die Landsgemeinde der Aargauer Genossenschaft ab. fn ■

## Sektion Innerschweiz: Renovationsplanung

Anlässlich der Delegiertenversammlung der Sektion Innerschweiz wurde Frau Carmen Huber zur neuen Kassierin gewählt. R. Wigger, der dieses Amt während Jahren für die Sektion ausübte, verzichtete wegen Überlastung auf eine Wiederwahl, wird jedoch im Vorstand der Sektion Innerschweiz bleiben.

Die anschliessend gehaltenen Kurzreferate über «Renovationsplanung aus der Sicht von Baugenossenschaften» waren äusserst interessant. Es wurde sowohl der finanzielle als auch der planerische Aspekt beleuchtet. Frau P. Arnold von der ABG Zug konnte die Probleme aus der Sicht der kleineren Genossenschaft aufzeigen, A. Tonella von der EBG Luzern vertrat die Gruppe der mittleren Genossenschaften mit bereits sehr altem Wohnungsbestand. H. Schaber, als Präsident der Baukommission der ABL, überzeugte mit seiner Darstellung eines umfassenden

Unterhalts- und Renovationsprogramms mit vielen Tips für kleinere Genossenschaften. Was jedoch für alle Baugenossenschaften äusserst wichtig ist, ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Geschäftsstelle und Baukommission. Auch müssen die Mieter der betroffenen Liegenschaften möglichst frühzeitig und umfassend über die geplante Renovation orientiert werden, um mögliche Mieterwünsche beim Umbau berücksichtigen zu können. KB ■

## Delegiertenversammlung VLB

Mit Genugtuung wies Präsident Dr. A. Wili an der Delegiertenversammlung des Verbandes Liberaler Baugenossenschaften auf die Entscheide des Nationalrates in der Frühlingssession hin. Die FDP-Fraktion habe sich zwar nur in der Minderheit zur stark erhöhten Hilfe an gemeinnützige Wohnbauträger bekannt. Aber es habe diese Minderheit gebraucht, um die Vorlage durchzubringen. Der VLB werde nun seine Zusammenarbeit auch auf die SVP-Fraktion des eidgenössischen Parlamentes ausweiten.

Eindeutig wandte sich A. Wili gegen spekulative Verkäufe von mit WEG geförderten Wohnungen. Es handle sich dabei um eine unerlaubte Zweckenfremdung. F.X. Suter, alt Vizedirektor des Bundesamtes, orientierte über die Gewährung von Bürgschaften in Härtefällen durch die von ihm präsidierte Bürgschaftsgenossenschaft des VLB.

Aus dem VLB-Vorstand traten R. Wölle und F. Scherer zurück. Da zwei weitere Sitze im Vorstand vorübergehend nicht besetzt waren, konnte die Versammlung die folgenden Neuwahlen vornehmen: Frau Chr. Furrer, Zürich; P. Germann, Kriens; U. Leuthard, Zürich; R. Schwaner, Liestal.

Mit herzlichem Applaus bestätigte die Versammlung A. Wili (61) als Verbandspräsidenten, der dieses Amt seit 26 Jahren ausübt.

Frau Dr. Lisa Bener (Chur) wurde neu als Präsidentin des Stiftungsrates der Stiftung Immobilien für gemeinnützige Bauträger gewählt. Als Mitglied der Kontrollstelle trat O. Buchmeier zurück. Als seinen Nachfolger wählten die Delegierten W. Wegmann, Vizedirektor der ZKB (und Geschäftsführer der Hypothekar-Bürgschaftsgenossenschaft schweiz. Bau- und Wohngenossenschaften).

Frau Nationalrätin V. Spoerry schloss den offiziellen Teil der Delegiertenversammlung mit einem Kurzreferat über De-regulierung im Wohnungsbau. Sie äusserte ihre Zweifel, dass die in jüngster Zeit ergriffenen staatlichen Massnahmen zur Lösung des Wohnproblems führen werden. Insbesondere erwähnte sie das neue landwirtschaftliche Bodenrecht sowie das Mietrecht. Auf dem Weg der Ge-setzgebung liessen sich allenfalls Auswüchse bekämpfen, nicht aber das grundlegende Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage.

Mehr Markt liesse sich realisieren durch Erleichterungen für den Ausbau bestehender Bauten, Abbau bauverteuernder Vorschriften sowie Abkürzung der Erschliessungs- und Baubewilligungsverfahren. Dringend sei es, die Anlagenbeschränkungen für institutionelle Anleger im Immobilienbereich aufzuheben. Zur Förderung des Wohneigentums würde beitragen, wenn Eigenheime als Teil der zweiten Säule eine grössere Rolle spielen dürften. Bei den Mietzinsen sollte der Schritt von der Kosten- zur Marktmiete unternommen werden. Gezielte sozialpolitische Massnahmen müssten während einer Übergangszeit Härtefälle mildern helfen. fn ■

## Frisch ab Presse Mietvertrag

Soeben ist die neue Auflage des Mietvertrages, herausgegeben von der Sektion Zürich SVW, herausgekommen. Im neuen Mietvertrag sind die Änderungen des neuen Ehe- und Mietrechts berücksichtigt.

Bestell-Nr. 103, 1991

Garnitur mit zwei Exemplaren plus Allg. Bestimmungen

Preis: Fr. 2.– pro Garnitur (SVW-Mitglieder); Rabatt ab 50 Stück  
Bestellungen an: SVW, Bucheggstr. 109,  
8057 Zürich, Tel. 01/362 42 40